

größere Ausdehnung . . . „Dann hören wir noch, daß die Zahl der in diesem kapitalistischen Unternehmen beschäftigten Arbeiter in der gleichen Zeit von 50 auf 100 angestiegen sei. Und schließlich heißt es: „Das ist ein Beispiel, wie richtig und wie kühn unsere Partei- und Wirtschaftsfunktionäre im Bezirk Cottbus die Beschlüsse des 15. und 16. Plenums in die Praxis umsetzen, ohne Angst zu haben, daß dabei unsere Arbeiter- und Bauern-Macht geschwächt wird.“

Ist dieses „Beispiel“ nicht ein ernstes Zeichen dafür, wie gedankenlos und sorglos oft Lektionen zusammengestellt werden, ohne die Beschlüsse der Partei gründlich studiert zu haben? Weiß der Genosse nicht, was Genosse Ulbricht auf dem 24. Plenum sagte? Dort stellte er z. B. fest, daß sich bei manchen Leuten im Zusammenhang mit dem Begriff „Neuer Kurs“ seltsame Gedankengänge ergeben haben und falsche Theorien über die vorrangige Entwicklung der Konsumgüterindustrie verbreiteten. Von solch seltsamen Gedankenverbindungen muß man auch hier, bei der Darlegung der ökonomischen Politik unserer Partei in der Übergangsperiode sprechen.

Zeigt nicht die „Auffassung“ des Lektors, daß er die Klassenorientierung, die Klarheit der Perspektive verloren hat, die gerade unter unseren Verhältnissen des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus, wo noch lange Zeit sozialistische und kapitalistische Betriebe nebeneinander existieren werden, von besonders großer Bedeutung ist? Allein die auf gezeigten Fehler lassen den Schluß zu, daß eine solche Lektion nicht geeignet ist, unseren Genossen eine Orientierung und konkrete Anleitung für die Lösung unserer Aufgaben beim sozialistischen Aufbau zu geben. Im Gegenteil: Eine solche Lektion desorientiert und fügt unserer Sache Schaden zu, anstatt ihr zu dienen.

Mag diese Lektion auch nur ein Beispiel sein für eine schlechte propagandistische Tätigkeit. Tatsache ist jedoch — und die Durchsicht zahlreicher anderer Lektionen von Bezirksparteischulen bestätigt dies —, daß trotz guter Fortschritte an unseren Schulen noch immer große Mängel bestehen, die wir mit allen Kräften rasch überwinden müssen.

Nicht nur eine ausgezeichnete Kenntnis der Theorie, sondern auch gründliche Kenntnisse der Politik der Partei und der Regierung und unserer konkreten Verhältnisse sind erforderlich, um im Unterricht oder durch Lektionen unseren Genossen eine richtige Orientierung und konkrete Anleitung für ihre Tätigkeit geben zu können. Es muß endlich Schluß gemacht werden mit der ideologischen Sorglosigkeit, ganz gleich, ob an den Schulen, in der öffentlichen Lektionspropaganda oder im Parteilehrjahr! Jeder Genosse muß begreifen, daß die propagandistische Arbeit ein entscheidendes Mittel ist, um die Mitglieder und Funktionäre unserer Partei und alle Werktätigen auf die zu lösenden Aufgaben zu orientieren.

Die Lektion enthält noch andere Mängel (auf die hier nicht weiter eingegangen werden soll), wie z. B. ungenügend exakte wissenschaftliche Darlegungen und Beweisführungen, ungenaue und unklare Herausarbeitung der Schwerpunkte. Eine kritische Durcharbeitung und gemeinsame Aussprachen über ausgearbeitete Lektionen im Kollektiv der Lehrer der einzelnen Lehrstühle (ehe die Lektionen gelesen werden), ein wissenschaftlicher Meinungsstreit in den Lehrstühlen sowie Anleitung und Hilfe seitens der Bezirksleitungen der Partei werden uns helfen, in Zukunft solche Fehler, wie sie hier gezeigt wurden, auszumerzen. Das wird dazu beitragen, die Propaganda der politischen Ökonomie an unseren Parteischulen schneller zu verbessern, damit sie den Anforderungen gerecht wird, die der sozialistische Aufbau in der DDR an sie stellt.

Hans Tammer